ARCHIV · 2005–2010

Kohlekraftwerke (Electrabel, E.ON, EnBW/Dow)

Die Position der BI zu den geplanten Kohlekraftwerken in Stade, ihre Pressemitteilungen, Briefe, Aktionen und Meldungen bis zum Aus für das Kraftwerk von GDF Suez (2010) sowie eine Übersicht der gesammelten Unterlagen zu den Verfahren von Electrabel, E.ON und EnBW/Dow.

Position der BI

- Der belgische Energieriese Electrabel plant auf dem Bützflether Sand ein 800 MW Steinkohlekraftwerk zu errichten, mit einem jährlichen CO2 Ausstoß von mehr als 4,5 Millionen Tonnen. Das trägt maßgeblich zum Klimawandel und somit zur Zerstörung unseres eigenen Lebensraumes bei.
- Die CO2-Abscheidung (CCS-Verfahren) wird frühestens in 20 Jahren einsetzbar sein. Eine Nachrüstung erscheint selbst dann wegen der hohen Kosten unwahrscheinlich, weil unrentabel.
- Freigesetze Schadstoffemissionen wie Quecksilber, Stickoxyde und ähnliche Stoffe haften am Feinstaub (zwischen 200 und 400 t/Jahr) und schädigen die menschliche Lunge.
- *Quecksilber und seine Verbindungen sind hochgiftig für Menschen, Ökosysteme und wild lebende Tiere. Die Quecksilberverschmutzung wurde zunächst als akutes, lokales Phänomen betrachtet, gilt heute aber als globales, weit verbreitetes und chronisches Problem. Hohe Dosen können für den Menschen tödlich sein, aber auch relativ niedrige Mengen können bereits ernsthafte Entwicklungsstörungen des Nervensystems verursachen und wurden vor kurzem mit schädlichen Auswirkungen auf die Herzgefäße, das Immunsystem und den Fortpflanzungszyklus in Verbindung gebracht. Quecksilber verzögert zudem mikrobiologische Vorgänge im Boden und wurde gemäß der Wasserrahmenrichtlinie als prioritärer gefährlicher Stoff eingestuft.Quecksilber ist ein persistenter Stoff und kann sich in der Umwelt zu Methylquecksilber umwandeln, das die Erscheinungsform mit den stärksten toxischen Wirkungen ist. Methylquecksilber überwindet sowohl die Plazentarschranke als auch die Blut-*

Hirn-Schranke und kann die geistige Entwicklung vor der Geburt behindern. Die Exposition von Frauen im schwangerschaftsfähigen Alter und von Kindern ist deshalb höchst bedenklich.

- **Eine Hauptquelle für Freisetzungen von Quecksilber ist die Verbrennung von Kohle!**
- Laut § 50 BlmSchG sind bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen die für eine best. Nutzung vorgesehenen Flächen einander so zuzuordnen, dass schädliche Umwelteinwirkungen auf die ausschließlich oder überwiegend dem Wohnen dienenden Gebiete sowie auf sonstige schutzbedürftige Gebiete soweit sie möglich vermieden werden. Dazu bedarf es der Einhaltung bestimmter Abstände zwischen sich gegenseitig beeinträchtigenden Nutzungen. So ist im Ab- standserlass des Landes NRW für Kraftwerke der vorgesehenen Leistungsklasse ein Abstand zum Wohn- bzw. Mischgebiet von mindestens 700 Metern einzuhalten. Dieser wird in der Planung von Electrabel weit unterschritten. Die erste Wohnbebaueung reicht demnach nur 150 Meter an das geplante Kraftwerk heran. Fraglich ist somit auch die Gültigkeit der Änderung des Bebauungsplanes 333/1 vom 20.04.2006 der Stadt Stade in Bezug auf die Nähe der Wohngebiete.
- Der in den Antragsunterlagen genannte**Lärm** durch den **Anlagenbetrieb** übersteigt mit zum Teil über 100 dB (A)-Werten die im Bebauungsplan 333/1 vorgegebenen Werte von tagsüber 60 db(A) und nachts von 45 db(A) (zu messen auf dem alten Landesschutzdeich) bei weitem.
- Die 18 m hohen Kohlehalden sind lediglich durch den alten, 6,5 m hohen, Landesschutzdeich von der Wohnbebauung getrennt. Infolgedessen kann der Kohlenstaub ungehindert in die Ortschaft wehen. Schon jetzt ist eine Belastung von Bauxit- staub durch die AOS gegeben, obwohl diese Halde noch weiter von den Wohngebieten entfernt liegt und ebenfalls beregnet wird.
- Laut Antragsunterlagen soll die Kohle mit der Bahn angeliefert werden. Die entstehenden Reststoffe (690.000 Tonnen/Jahr) sollen per LKW abgefahren werden. Das entspricht einem Verkehrsaufkommen von 125 LKW pro Tag bzw. 875 LKW/Woche. Der entstehende Verkehrslärm (der sich zu dem **Verkehrslärm** der anderen Betriebe (PROKON Bioethanol, Müllverbrennung, Eisenschmelze, AOS, DOW) addiert) ist in der Antragstellung nicht berücksichtigt. Zudem wächst die Beanspruchung der innerörtlichen Straßen unerträglich.
- Durch die Planung, den Bau und den Betrieb des Kohlekraftwerkes in Bützfleth werden vorhandene Wohnimmobilien in ihrem Wert stark gemindert.

Pressemitteilungen und Briefe der BI

Pressemitteilung vom 24. März 2008: Widerstand gegen das geplante Kohlekraftwerk in Stade-Bützfleth

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Bützfleth hat sich eine Gruppe von Bürgern zusammengefunden, die mit der Errichtung eines Kohlekraftwerkes in Stade-Bützfleth in dieser Form nicht einverstanden ist. „Bürger informieren Bürger“ – Unter diesem Motto starteten unter der Leitung von Dr. Jochen Witt und Gerd Schlüter mehrere Bützflether Bürger eine Aufklärungskampagne über das Genehmigungsverfahren und die Folgen der Ansiedlung eines Kohlekraftwerkes im Industriegebiet Bützfleth. Am Montag, den 17. März 2008 fand eine Veranstaltung der „BI – für eine umweltverträgliche Industrie“ im Deutschen Haus in Bützfleth statt. Die anwesenden 95 Gäste wurden von Dr. Jochen Witt, Gerd Schlüter und Sabine Klie über verschiedene Aspekte des Genehmigungsverfahrens informiert. Dabei wurden diverse Fragen und Bedenken seitens der Bürger diskutiert. Die Anwesenden wurden darüber unterrichtet, welche tief greifenden Veränderungen mit dem Betrieb eines Kohlekraftwerkes einhergehen werden. Themen waren u.a.:

- Die CO2-Debatte und der Klimawandel. Die von der Bundesregierung beabsichtigten Reduzierungen im CO2-Ausstoß werden (auch durch die Planung und Errichtung weiterer Kohlekraftwerke) ad absurdum geführt.
- Wohlwollend registriert wurde die Anzahl der neu zu schaffenden Arbeitsplätze im Kraftwerk und bei den Zuliefererbetrieben.
- Auch wurde es als erfreulich angesehen, dass Stade als Industriestandort durch einen Kraftwerksneubau gefestigt wird. Dies kann jedoch auch durch ein Gaskraftwerk geschehen.
- Als absolut negativ wurde die Ablehnung von Electrabel angesehen, mit einer sog. Kraft-Wärme-Kopplung die Abwärme zu nutzen. Dadurch hat das Kohlekraftwerk nur einen Wirkungsgrad von nur 46 %.
- Durch die in 2006 und 2007 durchgeführten nachträglichen Änderungen und beschlossenen Befreiungsanträge im B-Plan des Industriegebietes von 1978 wurden Bedingungen geschaffen, die eine Wohnbebauung in der heute vorhandenen Form nicht mehr genehmigungsfähig machen. Orts- und Stadtrat haben durch die Hintertür eine völlig neue Situation für die Anwohner hervorgerufen. Insofern sind diese Änderungen zu überprüfen, ob sie den Bestimmungen des § 50 des BImSchG genügen. Vor dem Hintergrund der Werksschließungen von der Saline, Hydro-Aluminium und des Atomkraftwerkes beeinflusste sicher eine gewisse Unsicherheit ob der Zukunft von Stade als Industriestandort die Entscheidungsfindung.
- Die Kühlwasserentnahme und die Einleitung des erwärmten Wassers (plus 7°C im nahen Umfeld der Einleitung) schädigen nachhaltig Flora und Fauna in und an der Elbe.

- Die großen, offenen Kohlehalden mit bis zu 250.000 t Lagermenge führen zu einer Staubbelastung im Ort und Umgebung.
- Die Verkehrsbelastung durch den Abtransport der anfallenden Reststoffe per LKW (125 LKW pro Tag) wird zu großen Problemen auf den Zubringerstraßen führen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund des steigenden Lieferverkehrs der übrigen neuen Industriebetriebe. Die Industrie fordert in ihrem Flächennutzungsplan eine Anbindung nördlich von Bützfleth. Da dies so von uns nicht akzeptiert werden kann, fordern wir eine sofortige Umgehung von Bützfleth auf der Trasse der geplanten A26 von Stade Kaisereichen bis zum Autobahnkreuz Ritschermoor. Diese Bützflether Umgehung kann später in die A 26 überführt werden.
- Der Lärm, den der Betrieb der Anlage verursacht, wird weithin hörbar sein und die Nutzung von Gärten und Balkonen beeinträchtigen. Es wurde eine Motorsäge mit 100 Dezibel Geräuschpegel im Saal gestartet, um zu demonstrieren, wie viel Lärm uns zugemutet werden soll.
- Es wurde deutlich gemacht, dass durch Feinstäube die Gesundheit aller Bürger, insbesondere die der Kinder und älteren Menschen, erheblich und unumkehrbar geschädigt wird. Dagegen kann sich niemand durch Vorsichtsmaßnahmen schützen. Die gesetzlichen Grenzwerte garantieren nicht, dass Mengen unter diesem Wert unschädlich sind. Folgen sind z.B. Asthma, Bronchitis und Lungenkrebs.
- Auch andere Stoffe aus den Rauchgasen sind gesundheitsgefährdend. Es sind dies Schwermetalle wie Cadmium, Blei, Arsen, Nickel, Quecksilber sowie Stickoxide und Schwefelverbindungen.
- Die Nähe der vorhandenen Wohnbebauung zu dem riesigen Komplex des Kesselhauses mit seinen 110 Metern Höhe und die des Schornsteines mit 180 Metern Höhe und einer Öffnung von 8 m Durchmesser führte zu Entsetzen bei den Gästen. Vielen war diese Dimension einfach nicht bewusst. Es wurde klar, dass die Lebensqualität vor Ort weiter sinken wird.
- Verkaufswillige Immobilienbesitzer spüren schon jetzt einen gewissen Werteverfall. Im Prinzip sind Wohnhäuser in Bützfleth nicht mehr zu marktgerechten Preisen zu verkaufen. Teilweise über Generationen geschaffene Werte werden zunichte gemacht.

Aus diesen Gründen informiert die BI alle Bürger der Region über die Möglichkeit, sich im Rahmen des jetzt laufenden Genehmigungsverfahrens, ein Mitspracherecht zu erwirken und eventuelle Schadensersatzansprüche einzufordern. Nur wer fristgerecht bis zum 9. April 2008 seine persönliche Einwendung bei der Stadt Stade abgibt hält sich die Möglichkeit offen, später Rechtsmittel einzulegen oder sich einer Klage anzuschließen. Die Bürgerinitiative hat es sich zur Aufgabe gemacht, in den nächsten Wochen weitere Aktionen durchzuführen, um auf die sich abzeichnenden gravierenden Veränderungen in Bützfleth und Umgebung aufmerksam zu

machen. Der hier produzierte Strom soll überwiegend ins Ausland verkauft werden und dient nicht der örtlichen Stromversorgung. Die Nachteile treffen nicht nur die Einwohner der Ortschaft Bützfleth. Auch das Stadtgebiet Stade und die umliegenden Gemeinden werden in Mitleidenschaft gezogen. Darum fordern wir alle Stader Bürger auf, Flagge zu zeigen und nicht zuzulassen, dass wir den wirtschaftlichen Interessen eines Großkonzerns geopfert werden. Jede(r) kann und sollte eine Einwendung abgeben. Ein Muster ist bei uns erhältlich.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Jochen Witt, Gerd Schlüter, Sabine Klie

Offener Brief vom 7. November 2008: Ein Pseudo-Dialog ist nicht gewünscht

Offener Brief an die E.on Kraftwerke GmbH, Unternehmenskommunikation

Kopien an Medien und regionale Interessenverbände im Raum Stade / Altes Land

Stade, den 7. November 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben die Firma IFOK GmbH beauftragt „...die weitere Diskussion rund um den Kraftwerksneubau [Ihres Kohlekraftwerks auf Stader Sand] zu begleiten."

Die Firma IFOK ist ein Beratungsunternehmen in der Kommunikationsbranche, das nach eigenen Angaben daran arbeitet, für seine Kunden „gesellschaftliche Veränderungsprozesse und Entwicklungen in der Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft erfolgreich zu bewältigen". Hierzu will die Firma IFOK angeblich den Dialog mit den Nachbarn professionell als neutraler Vermittler gestalten und moderieren.

Wir lehnen dieses Angebot eines angeblich neutralen Moderators ab, denn wir sind nicht daran interessiert, in einem Pseudo-Dialog für Kommunikationszwecke der E.on Kraftwerke GmbH instrumentalisiert und missbraucht zu werden.

Die Firma IFOK arbeitet seit vielen Jahren für E.on und andere Energieversorger als Kommunikationsunternehmen und kann somit keinerlei Neutralität besitzen. Berichte anderer Bürgerinitiativen und Verbände von anderen Standorten, an denen E.on und andere Energieversorger beabsichtigen, gegen den Widerstand der Bevölkerung Kohlekraftwerke zu bauen (z.B. Staudinger bei Hanau, Mainz), bestätigen uns in dieser Annahme.

Wir sind nicht bereit, als Garnierung der E.on-Kommunikation zu dienen, sondern an einem direkten Dialog mit E.on interessiert und fordern Sie daher auf: Verstecken Sie sich nicht hinter

der Beratungsfirma IFOK, sondern stellen Sie sich selber direkt dem Dialog, so wie es doch in der Podiumsdiskussion am 28. August 2008 im Hollerner Hof vielversprechend begonnen hat.

Mit freundlichen Grüßen,

Sabine Klie (Bürgerinitiative Bützfleth), Stefan Kruijer (Bürgerinitiative Stade–Altes Land), Silke Hemke (BUND Kreisgruppe Stade)

Pressemitteilung vom 23. Dezember 2008: OVG Lüneburg gibt dem Eilantrag statt

Beschluss des OVG Lüneburg betr. Normenkontroll-Eilantrag B-Plan 333/1, Bützfleth 1. Änderung , Planung des Kohlekraftwerkes Electrabel

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 19. Dezember 2008 wurde vom Oberverwaltungsgericht Lüneburg betr. obiger Angelegenheit beschlossen, dass der Eilantrag angenommen wird und in der Sache begründet Erfolg hat. Das Gericht stellte fest, dass mit großer Wahrscheinlichkeit auch die nun folgende Normenkontrollklage Aussicht auf Erfolg hat. Diese hat zum Inhalt, die Unwirksamkeit des B-Planes 333/1 in Bützfleth festzustellen.

In der Begründung weist das OVG auf schwere planungsrechtliche Fehler schon im Ursprungsbebauungsplan von 1978 hin. Diese gravierenden Fehler wurden auch nicht mit der 1. Änderung vom Juli 2006 behoben. De facto ist der vorliegende Bebauungsplan ungültig. Die Ansiedlung eines Kohlekraftwerkes auf Bützflether Sand erscheint damit zurzeit unrealistisch.

Das Gericht hat bestätigt, dass im B-Plan keine notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Wohnbevölkerung in Bützfleth, insbesondere gegen Lärm, festgeschrieben wurden. Zur Interessenabwägung zwischen Industriegebiet und Wohnbebauung hätte dies jedoch erfolgen müssen. Dies ist ebenfalls die Ansicht der Bürgerinitiative.

Die Bürgerinitiative in Bützfleth hat schon zu Beginn der Planungen zum Kohlekraftwerksbau durch Electrabel auf diesen Missstand hingewiesen und die Politik mehrfach aufgefordert, sich darum zu kümmern und für ihre gefassten Beschlüsse Verantwortung zu übernehmen. Diverse Veranstaltungen und Vorträge, Info-Abende und Versammlungen wurden nur von Ratsmitgliedern der Grünen-Fraktion besucht. Die ausbleibende Unterstützung wurde mit dem Argument belegt, dass Bützfleth schließlich ein Industriegebiet sei. Dabei wurde jedoch vernachlässigt, dass in der Ortschaft 4500 Menschen leben, die, wie alle anderen (Stader) Bürger auch, ein Anrecht auf Lebensqualität und Wahrung ihrer Gesundheit haben.

Mit der Ablehnung einer Veränderungssperre und der Rücknahme der 1. Änderung für das Gebiet des B-Planes 333/1 im Stader Rat haben die Politiker deutlich gemacht, dass Ihnen die

berechtigten Interessen der Bützflether Bürger nicht wichtig genug waren. Die Verlässlichkeit gegenüber Kraftwerksplanungen wurde dagegen höher bewertet.

Die Bürger waren zur Wahrung ihrer Interessen genötigt, sich auf eigene Kosten und Mühen fachlichen und anwaltlichen Beistand für das Genehmigungsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz und schließlich auch für das Normenkontrollverfahren zu besorgen. Im Ortsrat Bützfleth wurden der Stadt Stade Anträge zum Bio-Monitoring und zu umfangreichen Lärmmessungen vorgelegt, die bis heute unbeantwortet geblieben sind. Die massive Belastung in Bützfleth durch langjährig vorhandene, kürzlich aufgenommene sowie weitere geplante Betriebe wird nicht länger hingenommen. Die Leidensfähigkeit der Bützflether Bürger ist beendet.

Durch den Beschluss des OVG wird deutlich, dass die Befürchtungen und Einwände der Bützflether und der Einwohner umliegender Gemeinden keine Phantastereien oder unangemessene Forderungen sind, und darum Berücksichtigung im politischen Handeln der Verantwortlichen finden müssen.

Daher begrüßen wir ausdrücklich den Bestand und die Planung von (Industrie-) Betrieben, die im Einklang mit den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Umwelt stehen.

Der Beschluss des OVG ist übrigens unanfechtbar.

Mit freundlichen Grüßen

-Bürgerinitiative für eine umweltverträgliche Industrie in Bützfleth-

Dr. Jochen Witt, Sabine Klie, Gerd Schlüter

Gemeinsame Pressemitteilung vom 16. August 2009: Bebauungsplan für das E.on-Kraftwerk

Gemeinsame Pressemitteilung der Bürgerinitiative Stade - Altes Land (Pro erneuerbare Energien kontra Kohlekraftwerke), der Bürgerinitiative für eine umweltverträgliche Industrie, Bützfleth, und des BUND Kreisgruppe Stade

Die beiden Bürgerinitiativen und der BUND begrüßen die Entscheidung der Firma E.on, die Stadt Stade nunmehr um die Aufstellung eines Bebauungsplans für das Gelände an der Schwingemündung zu bitten, auf dem sie die Errichtung eines Kohlekraftwerks plant.

Als wir gemeinsam mit der Bürgerinitiative Haseldorfer Marsch „gegen massive umweltbelastende Industrie in Stade“ und dem BUND Landesverband Niedersachsen vor drei Monaten exakt die gleiche Forderung gestellt haben, ließ Herr Rieckhof uns mitteilen, dass er

dafür keine Erfordernis sehe. Für uns ist es völlig unverständlich, weshalb der Bürgermeister ohne Not auf die planungsrechtlichen Möglichkeiten der Stadt, auf das Projekt Einfluss zu nehmen, verzichten wollte. Er hatte somit keine Erfordernisse gesehen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten und einen rechtlich und demokratisch sauberen Weg einzuschlagen.

Auch die Reaktion der Ratsfraktionen der großen Parteien ließ keine Bereitschaft erkennen, sich einem öffentlichen Diskussionsprozess über die Ansiedlung eines Kraftwerks in Stade zu stellen. Um so überraschender ist es für uns, dass nunmehr beim ersten Vorstoß der E.on in dieser Richtung alle Parteien dies als sinnvollen Verfahrensvorschlag einhellig begrüßen.

Diese plötzliche Kehrtwende des Bürgermeisters und der Ratsfraktionen der sogenannten Volksparteien innerhalb weniger Wochen zeigt, dass man offensichtlich eher gewillt ist den Worten der Industrie zu folgen, als sich mit den Anliegen der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt zu beschäftigen.

Unseres Erachtens kommt E.on durch ihre Initiative der Gefahr, ebenso wie ihr Mitbewerber GdF im baurechtlichen Verfahren zu scheitern, gerade noch rechtzeitig zuvor. Die bisher von E.on und der Stader Verwaltung vertretene Einschätzung, es bedürfe für das Vorhaben keines B-Planes, ist rechtlich zumindest zweifelhaft. Die zu bebauende Fläche ist planungsrechtlich Außenbereich im Sinne des § 35 BauGB. Wenn sich hier auch in früheren Jahren industrielle Anlagen befunden haben, so kann nach Größe und Lage der Fläche nicht die Rede davon sein, dass es sich de facto um Industrieflächen handelt. Die Errichtung von Energieversorgungsanlagen ist zwar im Geltungsbereich des § 35 BauGB grundsätzlich möglich, aber nur, wenn es sich um ortsgebundene Vorhaben handelt. Die Frage, ob ein Kohlekraftwerk eine ortsgebundene Anlage in diesem Sinne ist, ist höchstrichterlich bislang nicht entschieden. Schon aus Gründen der Rechtssicherheit für Stadt und Investor ist deshalb ein B-Plan-Verfahren sinnvoll.

Aber auch im Interesse der Anlieger – Privatpersonen, Firmen und Umlandgemeinden – die mit den Auswirkungen des Projektes konfrontiert sind, erscheint eine detaillierte fachliche Auseinandersetzung mit der Kraftwerksplanung im Rahmen eines B-Plan- Verfahrens geboten. So kann die Stadt im Rahmen eines vorhabenbezogenen B-Plans - über die Regelungen des BImschG hinausgehende Beschränkungen für Luft- und Wasseremissionen festlegen - Lärmschutzwerte definieren - Fragen der land- und wasserseitigen Erschließung regeln - die politische Forderung aller Kreistagsparteien nach einer Kraftwärmekopplung für das Kraftwerk verbindlich festschreiben - das Maß der baulichen Dimensionierung der Anlagen festlegen. Die Bürgerinitiativen und der BUND halten angesichts der weltweiten Klimaproblematik den Bau neuer Kohlekraftwerke grundsätzlich für einen Irrweg. Als fossile Übergangstechnologie und als sinnvolle Ergänzung des dynamisch wachsenden regenerativen Energiesektors kommen

allenfalls Gaskraftwerke in Frage. Wir werden diese Grundsatzposition, aber auch Vorschläge zu Einzelfragen in das Verfahren einbringen.

Wenn der wiederholt von verschiedenen Stader Politikern geäußerte Wille, man wünsche nur ein und auf keinen Fall drei Kraftwerke in Stade nicht nur ein frommer Wunsch, sondern Wirklichkeit werden soll, dann muss die Stadt ihre nach wie vor bestehenden rechtlichen Einflussmöglichkeiten im Rahmen von Bebauungsplänen für alle drei potentiellen Kraftwerksstandorte nutzen.

Aktionen

23.04.2008

Am Mittwoch, den 23.04.2008 trafen sich BI und Grüne mit betroffenen Bützflether Bürgern, um Electrabel zu verdeutlichen, wie willkommen sie wirklich sind.

29.04.2008

Am 29.04.2008 lud die BI zu einer Informationsveranstaltung zum Thema "Weiteres Vorgehen auf juristischem Wege."

Mehr als 120 Interessierte und Betroffene kamen der Einladung nach. Darunter waren auch zwei Angehörige der neu gegründeten Bürgerinitiative aus der Haseldorfer Marsch, die uns ihre Hilfe und Unterstützung antrugen und um gemeinsame Aktionen warben.

Als erster Tagespunkt wurde die Rüge an die Stadt Stade durch Sabine Klie vorgestellt und besprochen. Der Dateidownload der Rüge findet sich unter Informationen/Download Rüge auf dieser Website.

Der zweite Punkt war die Information über die Möglichkeit einer Normenkontrollklage gegen den geänderten Bebauungsplan.

Kompetente Ratschläge erhielten wir dankenswerter Weise aus Hammah!

Nach kurzer Diskussion wurde einstimmig beschlossen, eine auf diesem Gebiet sehr bewanderte Anwaltskanzlei mit der Prüfung der Erfolgsaussichten zu beauftragen.

Die Kosten dieser Prüfung in Höhe von EUR 1.200,00 wurde spontan mit einer Sammlung unter allen Teilnehmern des Abends aufgebracht.

Sollte die Prüfung der Erfolgsaussichten für uns positiv ausfallen - und davon gehen wir aus - wird kurzfristig eine Normenkontrollklage erhoben.

Anschließend ließ Jochen Witt die Bürgeversammlung Revue passieren. Für einige neu war folgendes Argument:

Der Stadtrat und Prokon Nord verstecken sich immer hinter dem Argument, die Bützflether hätten schon immer mit dem Staub von Hydro gelebt und der wäre mehr gewesen als das, was jetzt zu erwarten sei. Aber, der Staub wurde in etwa 10 bis 20m Höhe freigesetzt und hat sich auf dem Gelände der Hydro niedergeschlagen, nicht in Bützfleth. Das wird anders sein, wenn Prokon Nord und Electrabel den Staub in 105 bzw. 180m Höhe freisetzen.

Von einer Bürgerin wurden zwei von ihr entworfene Briefe vorgestellt, die zum Einen mit dem gleichen Tenor an die Bundeskanzlerin und dem Ministerpräsidenten von Niedersachsen gerichtet sind. Zum Anderen wird ein Misstrauenantrag wegen Befangenheit von Frau von Mirbach vom Gewerbeaufsichtsamt Lüneburg gestellt.

Diese erfolgreiche Veranstaltung dauerte nicht einmal drei Stunden. Ein Beispiel für Effektivität, wie die BI im Gegensatz zur Einwohnerversammlung der Stadt Stade arbeitet. Zitat: Dr. Jochen Witt. (nicht wortgetreu)

- Schreiben einer Bürgerin – Bundeskanzleramt 27.04.2008
- Schreiben einer Bürgerin – Niedersächsische Staatskanzlei - 29.04…

01.05.2008

- Schreiben von Dr. Jochen Wittt an Herrn Orlemann - IHK-Stade

03.07.2008

- Anfrage Zuschuss für Gutachten der BI von Ulrich Hemke an Andreas Rieckhof

Die Kohlosaurustour in Stade

Der Aktionstag in Bildern

07.11.2008

Ein Pseudo-Dialog ist nicht gewünscht

In einem offenen Brief haben die beiden Bürgerinitiativen Bützfleth und Stade - Altes Land gemeinsam mit der BUND Kreisgruppe Stade die Firma E.on Kraftwerke GmbH aufgefordert den **direkten** Dialog fortzusetzen. Ein Pseudo-Dialog mit der von E.on beauftragten Firma IFOK wird dagegen abgelehnt, da hiermit offensichtlich nur die Bürgerinitiativen und der BUND im Sinne der Kommunikationskampagnen von E.on instrumentalisiert werden sollen.

Der offene Brief findet sich unten stehend:

- Offener Brief der Bürgerinitiativen Bützfleth und Stade-Altes Land

Bürgerinitiativen treffen sich mit Umweltminister

Am 18.02.2009 traf sich eine Deligation der Bürger- initiativen Haseldorf, Stade-Altes Land und Bützfleth mit SPD-Landtagsabgeordneten und mit dem Nieder- sächsischen Umweltminister Hans-Heinrich Sander (FDP) in Hannover.

Presseerklärung der BI´s über das Gesspräch mit Umweltminister Hans-Heinrich Sander:

- Pressemitteilung Gespräch der 3 BIs mit…
- Pressemitteilung der drei BI´s über das Treffen mit Umweltminister Sander

Kohlekraftwerke: Umweltpolitische Sprecher der SPD Landtagsfraktion stimmen Bürgerinitiativen zu

Am 18.02.2009 traf sich eine Deligation der Bürger- initiativen Haseldorf, Stade-Altes Land und Bützfleth mit SPD-Landtagsabgeordneten in Hannover.

Presseerklärung der BI´s über das Ergebnis:

- PM Gespräch 3 BIs SPD-Umwelt-AG-18-02-20…
- PM Gespräch 3 BIs SPD-Umwelt-AG-18-02-20…

13.

13. - 15.3.2009 - Regionalmesse "Stade Aktuell"

Auf der diesjährigen Regionalmesse "Stade Aktuell" vom 13. - 15.3.2009 war auch das Thema "Kohlekraftwerke in Stade" vertreten.

Der BUND hatte dort einen Stand an dem auch die Bürgerinitiativen Stade - Altes Land und Bützfleth beteiligt waren.

Wir informierten Bürgerinnen und Bürger über den geplanten Bau der drei Kohlekraftwerke und konnten eine große Anzahl von Unterschriften gegen den geplanten Bau der drei Kohlekraftwerke sammeln.

Eine Vielzahl von interessanten Gesprächen wurde geführt.

Fazit: Eine rundherum gelungene Veranstaltung.

Messeimpressionen:

Meldungen der BI 2008–2010

Die Meldungen der früheren Startseite, die älteste zuerst. Pressemitteilungen und Texte anderer sind nur mit Titel und Quelle aufgeführt; Meldungen, die schon unter „Aktionen“ stehen, sind hier nicht wiederholt.

Bützflether Widerstand gegen das geplante Kohlekraftwerk

Das geplante Kohlekraftwerk in Stade-Bützfleth mit einem CO2-Ausstoß von über 4,5 Mio. Tonnen CO2 pro Jahr trägt maßgeblich zum Klimawandel und somit zur Zerstörung unseres eigenen Lebensraumes bei.

Es gibt noch ein paar dutzend gute Grunde den Bau dieses Giganten zu verhindern. Also, Stader und Bützflether Bürger, wehrt euch, bevor es zu spät ist. Informiert Euch! Es geht ums Ganze!

Großer Erfolg für die BI - OVG Lüneburg gibt Eilverfahren statt!

Das Oberverwaltungsgericht hat am 19.12.2008 beschlossen, dass der Eilantrag der BI-Bützfleth angenommen wird und in der Sache begründet Erfolg hat.

Das Gericht stellte fest, dass mit großer Wahrschein- lichkeit auch die nun folgende Normenkontrollklage Aussicht auf Erfolg hat. Diese hat zum Inhalt, die Unwirksamkeit des B-Planes 333/1 in Bützfleth festzustellen.

Der Beschluss des OVG ist unanfechtbar.

Presseerklärung der BI

Größenvergleich mit St. Cosmae

Die gigantischen Ausmaße des geplanten Kohlekraftwerks von GdF Suez (ehemals Electrabel) werden erst so richtig deutlich im Vergleich mit der dagegen winzig wirkenden St. Cosmae. Das zeigt sehr eindrucksvoll ein Modell, dass Jürg Voßberg von der BI Stade-Altes Land angefertigt hat. Allein das geplante Kesselhaus des Kraftwerks mit 110 m Höhe überragt die St. Cosmae um 45 m. Der Schornstein würde sogar 180 m hoch werden.

Das Modell ist meistens auf den Infoständen der BI Stade - Altes Land zu sehen, oder auch bei den öffentlichen Treffen der BI Stade - Altes Land im Hollerner Hof.

Das Modell basiert auf einer Darstellung, die die Grünen 2008 erstellt hatten.

Bürgermeister Rieckhof hört lieber auf die Industrie als auf die Bürger und Bürgerinnen

Anfang Mai hatten die Bürgerinitiativen Stade - Altes Land, Bützfleth und Haseldorfer Marsch zusammen mit dem Landesverband Niedersachsen des BUND die Aufstellung eines Bebauungsplans für das Gelände des geplanten E.on-Kohlekraftwerks gefordert. Dieser Antrag wurde im Juni mit einem Schreiben des Bürgermeisters lapidar abgelehnt, da er hierfür "keine Erfordernis" sah.

Nicht nur die juristischen Bedenken der BIs und des BUND wurden damit ignoriert. Die Stadt Stade verzichtete damit auch völlig ohne Not auf jeglichen Einfluss auf das Bauvorhaben. Den hat eine Kommune nur mit einem gültigen Bebauungsplan.

Nun die Kehrtwende beim Bürgermeister und bei den Stader Ratsfraktionen: E.on stellte letzte Woche exakt den gleichen Antrag auf Erstellung eines Bebauungsplans (u.a. auch wegen juristischer Bedenken !!!) und plötzlich rufen allle laut "Hurra" und sind einhellig begeistert.

Die Worte der Bürgerinnen und Bürger zuvor wurden ignoriert, den Worten der Industrie folgt man aber natürlich sofort. Das zeigt wie wichtig unsere Volksvertreter ihr Volk noch nehmen...

Sie können hier die Pressemitteilung der Bürgerinitiativen und der Kreisgruppe Stade des BUND als pdf-Dokument herunterladen.

Risikoprojekt Kohlekraftwerk

Jubel für alle Klimafreunde: Das Urteil des OVG Münster, den Bebauungsplan der bereits im Bau befindlichen Steinkohle-Monoblockanlage in der Stadt Datteln für unwirksam zu erklären, schafft einen Präzedenzfall von bundesweiter Bedeutung.

Denn hier hat sich ein Gericht im Zusammenhang mit der kommunalen Bauleitplanung für Kohlekraftwerke wahrscheinlich erstmals ernsthaft mit dem globalen (!!) Klimaschutz beschäftigt. Jedenfalls in der NRW-Landesplanung hat es verpflichtende Anknüpfungspunkte gesehen, dem Klimaschutz sowie der Energieeffiziens im Rahmen der Bauleitplanung für neue Großkraftwerke einen hohen Stellenwert geben zu müssen.

Das Gericht hat außerdem gerügt, dass die Stadt Datteln - völlig pauschal - die wirtschaftlichen Interessen von E.ON und die eigenen als Kraftwerksstandort gesehen hat, diese aber im Rahmen einer Abwägung nicht in das Verhältnis zum Schutz der umliegenden Wohnbevölkerung und von Natur und Landschaft gestellt hat.

Die Parallelitäten mit Stade sind also groß !!!

Jürgen Maier, Geschäftsführer des Forums für Umwelt und Entwicklung und Mitglied des Sprecherrates der Klima-Allianz, appelliert daher an die Kommunen, in denen ebenfalls Kraftwerke gebaut werden sollen, sich gut zu überlegen, ob sie Energiekonzernen einen

Freischein zum Bau von Kohlekraftwerken erteilen wollen. "Die finanziellen Risiken tragen eben nicht nur die Energiekonzerne, sondern auch die Kommunen, wenn Kraftwerksbauten gestoppt werden müssen oder Planungen scheitern. Wenn eine Kommune erst einmal grünes Licht gegeben hat, steht sie vor der Entscheidung: Schaden wir unserer Bevölkerung mit dem Emissionen, oder verwenden wir ihre Steuergelder, um die Konzerne zu entschädigen?"

Herr Rieckhof, stoppen Sie den Kohlekraftwerkwahnsinn in Stade bevor es zu spät ist.

Über 50 Wirtschaftswissenschaftler/innen warnen vor dem Finanz- und Klimarisiko Kohlekraft

Erklärung von über 50 Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftlern

Umweltbundesamt: Kein Neubau von Kohlekraftwerken erforderlich!

Meldung zur Studie des Umweltbundesamtes

Stade ist kein geeigneter Standort für Kohlekraftwerke

Das von der Firm

a E.on der Öffentlichkeit vorgestellte Gutachtenergebnis, wonach eine wirtschaftlich sinnvolle Wärmenutzung für ein Kraftwerk am Standort Stade nicht möglich ist, kommt für alle, die sich etwas mit der Problematik befasst haben, nicht überraschend. Der einzige Wärmeabnehmer mit Gewicht ist die Firma Dow und deren Versorgung mit Prozesswärme ist durch ihre in der Planung befindlichen Gasturbinen einschließlich Reserveversorgungseinrichtungen gesichert.

In ihrer gemeinsamen Pressemitteilung kommen die beiden Bürgerinitiativen Bützfleth und Stade - Altes Land aufgrund der fehlenden Abnehmer für Wärme zum einfachen, aber auch ganz eindeutigen Ergebnis: **Stade ist kein geeigneter Standort für ein (oder mehrere) Kohlekraftwerke.

**Wir fordern die Politiker im Stader Rat auf, die geplanten Bebauungspläne für die Kraftwerke ad acta zu legen. Zu Recht hat sowohl die SPD Niedersachsen als auch der Kreistag Stade nahezu einstimmig in seiner Resolution zu den Kraftwerken beschlossen, dass ein Bau nur mit Kraftwärmekopplung in Betracht komme. Wenn diese Beschlüsse Ernst gemeint sind, müssen sie jetzt von den Bauplänen Abstand nehmen, denn es ist klar, dass es – jedenfalls eine ins Gewicht fallende – Wärmenutzung nicht geben wird und geben kann. Wir appellieren an die Ratsmitglieder: Revidieren sie ihre bisherige starre Haltung und wenden sie weiteren Schaden von der Stadt ab.

Laden Sie hier die vollständige Pressemitteilung herunter.

Flammender Protest gegen die Kohlekraftwerke

Über 700 Menschen haben am Samstag, den 31.10.2009 mit einer Lichterkette auf dem Deich in Haselau in der Haseldorfer Marsch gegen den geplanten Bau der drei Kohlekraftwerke in Stade protestiert.

Zu dieser beeindruckende Demonstration hatte die Bürgerinitiative Haseldorfer Marsch aufgerufen, um friedlich, aber deutlich auf die Forderungen der Bürgerinnen und Bürger gegenüber dem Stader Bürgermeister und dem Stader Rat aufmerksam zu machen.

Die Haseldorfer Marsch ist aufgrund der vorwiegenden Westwinde mit am stärksten durch die zukünftigen Schadstoffemissionen der Kraftwerke betroffen.

Unterstützt wurde die Demonstration auch durch eine ganze Busladung von der Stader Seite.

Niels-Peter Rühl von der Bürgerinitiative Haseldorfer-Marsch wies unter anderem auf die neue Studie des Umweltbundesamtes hin, die ganz klar zeigt, dass wir in Deutschland keine neuen Kohlekraftwerke benötigen, und dass die oft zitierte „Stromlücke“ nicht droht. „Das sind doch keine Spinner, die dort im Umweltbundesamt sitzen. Die Politiker sollen mal endlich lesen, was ihre Mitarbeiter erarbeitet haben.“

Hetlingens Bürgermeisterin Barbara Ostmeier (MdL, CDU) rief zum Widerstand auf: „Wir müssen uns wehren, dass Fakten geschaffen werden“.

Prominente Unterstützung gab es bei dem Protest am Reformationstag von „Martin Luther“ persönlich. Die beiden Pastoren Andreas Petersen aus Haselau und Helmut Nagel aus Haseldorf ließen Martin Luther mahnen, dass wir die Schöpfung bewahren müssen.

In den nächsten Tagen wird Stades Bürgermeister Andreas Rieckhof bestimmt viel Post bekommen. Viele hundert Menschen, die an der Demonstration teilgenommen haben, wollen ihm eine Postkarte schicken.

Radeln für den Klimaschutz

Einladung der BUND-Kreisgruppe Stade zur Fahrradtour zur UN-Klimakonferenz in Kopenhagen (Dezember 2009)

Mojib Latif in Stade

Der international geachtete **Klimaforscher Mojib Latif** aus Kiel kommt zu einem Vortrag nach Stade.

Freitag, 13. November 2009 um 19.30 Uhr in der Aula des Athenaeums Stade

Zu Beginn der Veranstaltung stellen Schülerinnen und Schüler des Athenaeums, der Grundschule Bockhorster Weg und der Grundschule Estorf ihre Aktivitäten zum Klimaschutz dar. Der anschließende Vortrag beschäftigt sich mit den Folgen der Klimaveränderung und der Frage, was wir jetzt dagegen tun müssen. Nachfragen und Diskussionen runden den Abend ab.

Die Veranstaltung wird organisiert von der Grundschule Estorf in Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe Stade des BUND, dem Athenaeum, der Grundschule Bockhorster Weg und den Bürgerinitiativen, **Der Eintritt ist frei !**

Pressemitteilungen/Stellungnahmen/Leserbriefe

Aus unerfindlichen Gründen werden Leserbriefe/Pressemitteilungen oder Stellungnahmen der BI vom lokalen "überparteilichen" Stader Tageblatt nicht mehr abgedruckt. Aus diesem Grund erscheinen die Pressemitteilungen zukünftig hier.

08.11.2009

B-Plan 333/1

Rechtsgutachten

Eine Stellungnahme zu dem von der Stadtverwaltung vorgelegten Rechtsgutachten von Professor Dr. jur. Gerd Schmidt-Eichstaedt

finden Sie hier....

06.11.2009

B-Plan 601/1 Hafen I

Hier: Gemengelage

Das Stadtplanungsamt, vertreten durch Herrn Jacobs trug auf der Ortsratssitzung in Bützfleth am 4.11.2009 (s.h. Stader Tageblatt v. 6.11.2009) vor, dass sich die Situation zwischen Industrieareal und Wohngebiet als typische Gemengelage darstelle und von daher die Wohnbevölkerung einen erhöhten Lärmpegel hinzunehmen habe. Dem widerspricht die BI ausdrücklich.

hier können Sie die komplette Stellungnahme lesen...

Freitag, 6. November 2009

Information zu B-Plan 601-1 Seehafen 1 - Sitzungsunterlagen

Die Verwaltung der Stadt Stade hat den Gremien des Rates überarbeitete und ergänzte Unterlagen zum B-Plan Nr. 601/1 übergeben und beabsichtigt, schon am 4.11. d.J. den Ortsrat Bützfleth darüber abstimmen zu lassen. Nachfolgend wird zu einzelnen Punkten der überarbeiteten textlichen Feststellung, der Begründung und der weiteren Unterlagen Stellung genommen:

hier können Sie die komplette Stellungnahme lesen...

Bützflether gründen Wählergemeinschaft

Von den etablierten Kommunalpolitikern und der Stadtverwaltung Stade nicht hinreichend wahrgenommen und vertreten fühlend, gründeten im Sommer 2009, enttäuschte Bützflether Bürgerinnen und Bürger, die Wählergemeinschaft Bützfleth (WGB).

Pressemitteilung der Wählergemeinschaft

3 Kohlekraftwerke in einer Woche gestoppt

Die Bauvorhaben für die Kohlekraftwerksvorhaben von Mainz, Dörpen und Lubmin wurden zu den Akten gelegt.

Gegen alle drei Projekte regte sich massivster Widerstand in der Bevölkerung. Akzeptanz, Finanzierung und Wirtschaftlichkeit sind der offizielle Grund für das Scheitern dieser Bauvorhaben. Somit reihen sich Mainz, Dörpen und Lubmin nahtlos in die lange Liste aufgegebener Kohlekraftwerksplanungen in diesem Jahr ein: Berlin, Emden, Datteln...

Wann werden endlich E.on, GdF Suez und Dow umdenken? Wann begreifen es endlich die Stader Politiker von CDU, SPD und FDP ?

Wann folgt Stade?

Ohne Titel

Zwei Bilder und ein kurzer Text von Frank Spehr (www.bildergeschichten.eu), auf der alten Website „mit freundlicher Genehmigung des Künstlers“

Brunsbüttel sagt 4.900 mal Nein zu neuem Kohlekraftwerk

Pressemitteilung der Klima-Allianz

Großer Erfolg für BI-Bürgerinitiative für eine umweltverträgliche Industrie!

Jetzt ist es amtlich! In Stade-Bützfleth wird kein umweltschädigendes Kohlekraftwerk gebaut. GDF-Suez stellt sämtliche Planungen zur Errichtung des Kohlekraftwerkes ein und sucht für das Grundstück einen Käufer!

Gut 13 Monate nachdem das OVG Lüneburg den Bebauungsplan 333/1 der Hansestadt Stade als rechtswidrig einstufte und dem Eilantrag der Bi-Bützfleth stattgab, teilt GDF-Suez Bürgermeister Rieckhof schriftlich mit, dass die Planungen ein Kohlekraftwerk auf dem Bützflether Sand zu errichten nicht weiter verfolgt würden.

GDF-Suez nennt drei wesentliche Gründe für diese Entscheidung:

1. Die Unsicherheiten, die sich aus dem Schallrahmenplan ergeben, der notwendig wurde, nachdem das OVG Lüneburg dem Eilantrag Normenkontrollklage der BI stattgab.

2. Die nahezu unlösbaren Probleme für die wasserrechtliche Genehmigung hinsichtlich der geplanten Einleitung des Kühlwassers in die Elbe und die daraus entstehende Problematik mit der geschützen Heringsart "Finte".

3. Die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die möglichen Laufzeitverlängerungen für Kernkraftwerke.

Die Bürgerinitiative Stade – Altes Land und die Bürgerinitiative Bützfleth für eine umweltverträgliche Industrie weisen aber darauf hin, dass hier keineswegs die ökologische Vernunft oder gar die Verantwortung gegenüber dem Wohl von Mensch und Natur gesiegt hat. Die Entscheidung ist letztlich nur die Konsequenz eines Schallrahmenplans, der schlicht kein Kraftwerk zulässt und somit die Folge der erfolgreichen Klage der Bützflether Bürgerinitiative. Ohne den Kampf der Bürgerinnen und Bürger gegen dieses Kraftwerk würde das Kohlekraftwerk aber wahrscheinlich schon seit 1,5 Jahren gebaut. Und nicht der Stadtrat mit den Vertretern von CDU, SPD und FDP und auch nicht der Bürgermeister haben hier die berechtigten und rechtmäßigen (!) Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten, sondern nur die Bürger selbst. Die Politik hat die Bürger im Stich gelassen. Opportunistisch wenn sich nun alle hinstellen und verkünden, dass sie froh sind, dass das Kraftwerk nicht kommt. Und feige, dass sich vorher niemand getraut hat dies offen auszusprechen, weder gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern noch gegenüber dem Investor.

Eines möchten wir nochmal verdeutlichen:

Hätte die BI im Jahr 2008 nicht Klage erhoben, wäre heute das Kohlekraftwerk bereits im Bau - rechtswidrig zwar, aber im Bau!

Erstes großes Internetportal zum Protest gegen neue Kohlekraftwerke geht online

Pressemitteilung der Klima-Allianz vom 8. April 2010

Stadt Stade stellt die Weichen für zwei Kohlekraftwerke

Unbeirrt von allen Protesten treibt die Stadtverwaltung den Prozess für zwei Kohlekraftwerke in Stade weiter voran.

In der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umweltfragen am 22. April 2010, 16.00 Uhr im Ratssaal des historischen Rathauses sollen unter den beiden Tagesordungspunkten

4. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 603 „Kohlekraftwerk DOW“ Aufstellungsbeschluss
5. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 605 „Kohlekraftwerk E.ON“ Aufstellungsbeschluss

die Aufstellungsbeschlüsse verabschiedet werden, um den Weg frei zu machen für die vorhabenbezogenen Bebauungspläne für zwei Kohlekraftwerke.

Damit wird wiedermal bestätigt, dass sich die Stadt Stade offensichtlich mehr dem Wohl der Industrie, als dem der Bürgerinnen und Bürger verpflichtet fühlt. Während der Rat in der Vergangenheit wiederholt Vertreter der Industrie gehört hat, hat man sich aber bis heute geweigert wenigstens ein Mal die unabhängige Meinung beispielsweise eines Energieexperten einzuholen.

3400 Unterschriften gegen Kohlekraftwerke

Anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umweltfragen, in der die Aufstellungsbeschlüsse für die Bebauungsplanung der beiden Kohlekraftwerke von Dow und E.on verabschiedet werden sollten, haben die Kreisgruppen des BUND, des NABU, die Bürgerinitiative Bützfleth und die Bürgerinitiative Stade - Altes Land **3400 Unterschriften gegen die Kohlekraftwerke in Stade** an Bürgermeister Andreas Rieckhof übergeben.

Zusätzlich wurde in einem Brief an den Bürgermeister und die Fraktionsvorsitzenden eine breite öffentliche Diskussion gefordert. Nachdem bereits mehrere Vertreter der Energieversorger in der Vergangenheit Gelegenheit hatten vor dem Stader Rat zu präsentieren, ist es aus Sicht der Umweltverbände und Bürgerinitiativen dringend nötig auch unabhängige Energie- und Klimaexperten zu hören. Und zwar bevor die Grundsatzentscheidungen zum Bau der Kraftwerke getroffen werden.

Pressemitteilung zur OXFAM-Veranstaltung in Hollern-Twielenfleth am 05.05.2010

- BI-Bützfleth_Stellungnahme PK-OXFAM_05-05-2010

Niedersachsen kann mehr ... Kohlekraftwerke nicht ertragen

Pressemitteilung des Bündnisses aus Bürgerinitiativen, Umweltverbänden und Klima-Allianz zum Protest vor dem Landesparteitag der SPD Niedersachsen in Stade

Quecksilberemissionen werden nach EU-Recht
zu Licht-Aus-Kriterium für neue Kohlekraftwerke

Pressemitteilung der Deutschen Umwelthilfe vom 17.06.2010

Electrabel

Unterlagen der Unternehmen und Behörden sind nur mit Titel aufgeführt. Presseartikel, Leserbriefe sowie Fernseh- und Radiobeiträge zu Electrabel stehen im Thema „Pressearchiv und Leserbriefe".

- „Zukunft statt Kohle" – Protest des Bündnisses „Zukunft statt Kohle!" am 18.06.2008 vor dem Bundeskanzleramt in Berlin
- Mitteilung vom 16.06.2008
- Antrag für eine Genehmigung nach § 8 BImSchG – Antrag Electrabel für Kohlekraftwerksbau in Stade-Bützfleth vom 15.10.2007
- Geplanter Kohlekraftwerkstandort Stade-Bützfleth
- Abstand Kohlekraftwerk - Schutzgebiete
- Kraftwerkstandort Anbindung nördlich, Bützfleth
- Landschaftspflegerischer Begleitplan und integrierte Spezielle Artenschutzprüfung
- Landschaftspflegerischer Begleitplan - Karte Konfliktplan
- Karte_09_Kompensationsflächen_Asselersan…
- Geplanter Neubau eines Kohlekraftwerkes und Neubau eines Hafens am Standort Stadersand – Stellungnahme des BUND Kreisgruppe Stade vom 25.09.2007
- Scoping-Electrabel-14-10-2005

Erörterungstermin

- Wortprotokoll zum Erörterungstermin - Tag 1
- Wortprotokoll zum Erörterungstermin - Tag 2
- Wortprotokoll zum Erörterungstermin - Tag 3
- Wortprotokoll zum Erörterungstermin - Tag 4

- Erörterungstermin Electrabel – Protokoll des Erörterungstermins protokolliert von Frau Granz-Schnibbe. Nochmals ein herzliches Dankeschön für diese phantastische Arbeit!
- Kommentar zur Erörterung Kohlekraftwerk Electrabel von Christian Schmidt – Stader Tageblatt vom 07.06.2008
- Stader Tageblatt vom 07.06.2008
- Hamburger Abendblatt vom 07.06.2008
- Kieler Nachrichten vom 06.06.2008
- Uetersener Nachrichten vom 09.06.2008
- Hamburger Abendblatt vom 07.06.2008
- Stader Tageblatt vom 07.06.2008
- Kommentar zur Erörterung Kohlekraftwerk Electrabel von Christian Schmidt – Stader Tageblatt vom 07.06.2008
- Bürgerinitiative Bützfleth zum Erörterungstermin des Kohlekraftwerkes Electrabel
- Electrabel-Gutachten offenbaren massive Mängel / BI-Bützfleth und BUND fordern
- Kieler Nachrichten vom 06.06.2008
- Stader Tageblatt vom 04.06.2008
- Hamburger Abendblatt vom 03.06.2008
- Stader Tageblatt vom 03.06.2008
- Pressemitteilung Erörterungstermin – Termine und Tagesordnungspunkte des Erörtrungstermins im Stadeum.

Immissionen

- Immissions-Jahreszusatzbelastung für Schwermetalle im Beispiel Blei – Aus dem Gutachten TÜV NORD Umweltschutz
- Immission-Jahreszusatzbelastung für Schwebstaub – Aus dem Gutachten TÜV NORD Umweltschutz
- Immission-Jahrszusatzbelastung für Schwefeldioxid durch Kamin – Aus dem Gutachten TÜV NORD Umweltschutz

Flurstücksnachweis

- 04_STD_Flurstücksnachweis, Flächenplan…

E.ON

Eon

- Präsentation des geplanten Eon-Kraftwerks

Juni 2008

- Stader Tageblatt vom 20.06.2008
- Stader Tageblatt vom 20.06.2008
- Stader Tageblatt vom 10.06.2008
- Stader Tageblatt vom 09.06.2008

Juli 2008

- Stader Tageblatt vom 04.07.2008

August 2008

- Stader Tageblatt vom 30.08.2008
- Stader Tageblatt vom 30.08.2008
- Stader Tageblatt vom 23.08.2008
- Stader Tageblatt vom 07.08.2008
- Stader Tageblatt vom 07.08.2008

September 2008

- Propagandaschrift für Stade
- Propagandaschrift der Braunkohlelobby

Dezember 2008

- Stader Tageblatt vom 16.12.2008
- Stader Tageblatt vom 09.12.2008
- Stader Tageblatt vom 02.12.2008

EnBW / Dow

- Die Mär von der Stromlücke

Scopingtermin

- Vorstellung Kombianlage und Kohlekraftwe…
- Konzept für eine Umweltverträglichkeitsuntersuchung zur Errichtung und Betrieb eines Kohlekraftwerkesam Standort Stade (TÜV NORD)
- Scoping_Teilnehmerliste
- Scoping-Protokoll EnBW_Dow
- Stellungnahme des Planungsamtes des Landkreis Stade
- Stellungnahme des Naturschutzamtes des Landkreis Stade
- Stellungnahme Deichverband
- Stellungnahme des Niedersächsischen Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
- Stellungnahme vom Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie
- Stellungnahme der Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Stellungnahme vom Staatlichen Umweltamt Itzehoe
- Stellungnahme des Wasser- und Schifffahrtsamtes Hamburg
- Anlage zur Stellungnahme des Wasser- und Schifffahrtsamtes Hamburg – Lageplan zu Freihaltbereiche/Fahrrinnenabstand vom 22.05.2008

Januar 2008

- Stader Tageblatt vom 30.01.2008

Mai 2008

- Stader Tageblatt vom 27.05.2008

Juni 2008

- Europaweite Ausschreibung ENBW vom 04.06.2008

Juli 2008

- Stader Tageblatt vom 04.07.2008

August 2008

- Stader Tageblatt vom 07.08.2008
- Kommentar im Stader Tageblatt vom 07.08.2008

Oktober 2008

- Presseerklärung Bündnis90/DIE GRÜNEN vom 13.10.2008

Landwirtschaft

Region E.ON

- Standorte der geplanten Kohlekraftwerke in Stade
- Standorte der geplanten Kohlekraftwerke in Stade - Satellitenbild
- Staubniederschlag E.on
- Schwebstaub E.on
- Schwermetallimmissionen E.on
- Schwermetalle im Staubniederschlag E.on

Region Electrabel

- Immissionsverteilung Electrabel